

INHALT

CD-Inhalt	4
Quickstart	6
Vorwort	7
Tipps zum Umgang mit diesem Buch	8
Kapitel 1: Pentatonik	10
Pentatonikübungen	10
Pentatonik-Solotranskriptionen	15
Pentatonikimprovisation	20
Kapitel 2: Blues	22
Bluesübungen	23
Blues-Solotranskriptionen	26
Bluesimprovisation	31
Kapitel 3: Approaches	32
Approachübungen	33
Approach-Solotranskriptionen	38
Approachimprovisation	43
Kapitel 4: Improvisation über Akkordverbindungen	44
Improvisationsübungen	44
Jazzvokabular	55
Anhang I: Tipps für das Saxophonspiel	64
Grifftechnik	64
Jazzspielweisen	66
Rhythmus & Groove	67
Klangvorstellung	67
Berühmte Saxophonisten	67
Anhang II:	68
Jazz-Rhythmuspatterns	68
Pentatonische Tonleiter & Bluestonleiter	70
Flexibilitätsübungen für Pentatonische Tonleitern	72
Flexibilitätsübungen für Approaches	77
Literaturempfehlungen	77
Saxophon- & Software-Links im Internet	77
Kopiervorlagen	78

VORWORT

Beim Erlernen der Muttersprache imitiert ein Kind zuallererst seine Eltern. Durch Imitation lernt das Kind einen Grundwortschatz an Vokabeln und Redewendungen. Gleichzeitig übernimmt es auch Tonfall und Dialekt der Eltern. Erst nachdem ein Grundwortschatz an Vokabeln und Redewendungen vorhanden ist, wird ein Kind kreativ mit der Sprache umgehen können. Die notwendige Grammatik kommt an zweiter Stelle.

Ähnlich verhält es sich beim Erlernen der Improvisation. Auch hier lernt der Schüler zunächst die nötigen Vokabeln (Tonmaterial) sowie den richtigen Dialekt (Rhythmus und Phrasierung). Theoretische Hintergründe (musikalische Grammatik) verschaffen einen schnelleren und fundierteren Zugang zum Verständnis der Improvisation und ermöglichen einen künstlerischen Umgang mit der Materie.

Eine kreative Jazzimprovisation wird im Idealfall von einer inneren Klangvorstellung gesteuert. Die Klangvorstellung (musikalisches Gehör) bestimmt, welche Töne (Tonmaterial) mit welcher Lautstärke (Dynamik), welcher Art und Weise (Phrasierung) und zu welchem Zeitpunkt (Rhythmus) zu spielen sind. Die logische Konsequenz hieraus ist, dass für das Erlernen der Improvisationsfähigkeit die eigene Klangvorstellung (das innere Ohr) trainiert werden sollte.

Ziel dieser Methode ist es, das innere Ohr mit jazz-typischen Phrasen und Rhythmen zu „füttern“, die dann bei der praktischen Anwendung kreativ genutzt werden können.

Dieses Unterrichtsmaterial soll einen stressfreien Einstieg in die Jazzimprovisation ermöglichen. Um in die Tiefe dieses Themas weiter vorzudringen (Akkord-Skalen-Theorie, melodisch-harmonische Analyse etc.) ist es empfehlenswert, nach dem vierten Kapitel (Improvisation über Akkordverbindungen) mit den im Anhang aufgeführten Büchern weiterzuarbeiten.

Mein besonderer Dank geht an Matthias Anton, der das ursprünglich für Klavier verfasste Konzept für das Altsaxophon übertragen hat. Beim Aufnehmen der Übungen konnten wir feststellen, dass einige Tonarten für das Saxophon weniger geeignet sind als andere. Dennoch ist es nicht von Nachteil in allen Tonarten zu üben. Beim Einspielen der Aufgaben wurde darauf geachtet, den Saxophonumfang (f1-f3) nicht zu überschreiten. Im Anhang I finden Sie noch einige, von Matthias Anton zusammengestellte, nützliche Tipps zum Thema Altsaxophon.

Vielen Dank an Peter Lehel für die kritische Durchsicht des Manuskripts, an Nico Schliemann für das wiederum gelungene Layout und dem AMA Verlag für die reibende Zusammenarbeit.

Dieses Buch widme ich meinem Vater Lothar Moerke, durch den ich die wertvollsten Tipps zur Pädagogik erhalten habe.

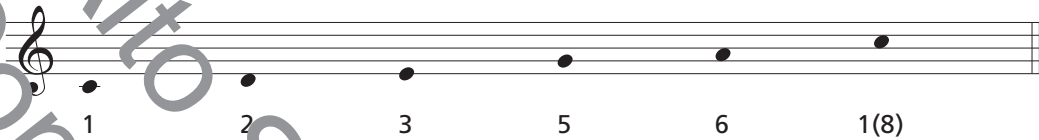
Philipp Moehrke

Bad Krozingen, 2006

PENTATONIKÜBUNG I

Pentatonikübung & Solo Nr. 1 verwenden ausschließlich die Töne der Durpentatonik.

BEISPIEL: C-DUR-PENTATONIK



CHECKBOX CD 1: TRACK 1 / A
► PENTATONIKÜBUNG A

CHECKBOX CD 1: TRACK 3 / F
► PENTATONIKÜBUNG F



CHECKBOX CD 1: TRACK 5 / D
► PENTATONIKÜBUNG D



Anmerkung: Alle 12 pentatonischen Tonleitern sind im Anhang notiert.

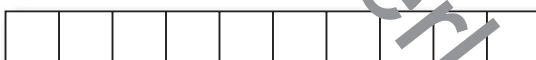
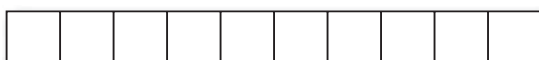
PENTATONIKÜBUNG 2

Pentatonikübung & Solo Nr. 2 verwenden die Durpentatonik sowie die erste *Blue Note* $\flat 3$. Die Pentatonik kann durch so genannte *Blue Notes* um weiteres Material angereichert werden. Diese befinden sich auf den Stufen: $\flat 3$, $\flat 5$ und $\flat 7$. Dadurch wird ein „bluesiger Sound“ erreicht.

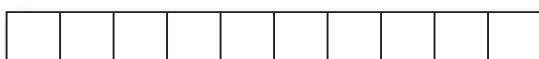
BEISPIEL: C-DUR-PENTATONIK & BLUE NOTE $\flat 3$ 

CHECKBOX CD 1: TRACK 7 / B
► PENTATONIKÜBUNG B

CHECKBOX CD 1: TRACK 9 / E \flat
► PENTATONIKÜBUNG E \flat



CHECKBOX CD 1: TRACK 11 / G
► PENTATONIKÜBUNG G



KAPITEL 2: BLUES

Der Text des traditionellen Bluesgesangs weist die Form einer dreizeiligen Strophe auf, die aus der ersten Verszeile, deren Wiederholung und einer neuen dritten Verszeile besteht (AAB-Form). Die typische Harmoniefolge dieser drei Abschnitte basiert auf der ersten, vierten und fünften Stufe.

TRADITIONELLER BLUES

Copyright 2006 by AMA Musikverlag

Mit der harmonischen Weiterentwicklung im Jazz wurde auch die Akkordfolge im Blues erweitert. Es gibt mittlerweile eine große Anzahl an harmonischen Möglichkeiten für einen Jazz-Blues. Die am weitesten verbreitete Variante des Jazz-Blues ist folgende:

JAZZ-BLUES

Copyright 2006 by AMA Musikverlag

BLUESÜBUNGEN

Das verwendete Tonmaterial der Bluesübungen wird aus der Bluestonleiter gewonnen. Die Bluestonleiter ist eine künstliche Tonleiter, die alle drei Blue Notes ($\flat 3$, $\flat 5$, $\flat 7$) beinhaltet. Ein Vorteil der Bluestonleiter liegt darin, dass sie über verschiedene Akkorde einer Tonart, insbesondere die der Bluesform, gespielt werden kann.

C-BLUES-TONLEITER

1 $\flat 3$ 4 $\flat 5$ 5 $\flat 7$ 1(8)

Die Töne der C-Blues-Tonleiter können auf verschiedenen Wegen hergeleitet werden.

1. **Eb-Dur-Pentatonik** mit Blue Note $\flat 3$ = Töne der C-Blues-Tonleiter

1 2 $\flat 3$ 4 5 6 1(8)
Blue Note

2.a. **C-Moll-Pentatonik**

1 $\flat 3$ 4 5 $\flat 7$ 1(8)

2.b. **C-Moll-Pentatonik** mit Blue Note $\flat 5$ = Töne der C-Blues-Tonleiter

1 $\flat 3$ 4 $\flat 5$ 5 $\flat 7$ 1(8)
Blue Note

Ähnlich den Pentatonikübungen bestehen die Bluesübungen aus zweiktätigen musikalischen Phrasen, die mittels Gehör nachgespielt werden sollen.

BEISPIEL:

APPROACH-SOLOTRANSKRIPTION Nr. 4



CHECKBOX CD 2: TRACK 30 / E
 ▶ APPROACH-SOLO E

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

CHECKBOX CD 2: TRACK 32 / C
 ▶ APPROACH-SOLO C

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

CHECKBOX CD 2: TRACK 34 / A \flat
 ▶ APPROACH-SOLO A \flat

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Copyright 2006 by AMA Musikverlag

Improvise with the following chord progression:

E Δ 7 G \sharp m7 F \sharp m B7 E Δ 7 G \sharp 7 A Δ 7 Am6

G \sharp m7 C \sharp m7 F \sharp m7 B7 G \sharp 7 C \sharp 7 F \sharp 7 B7

E Δ 7 C \sharp m7 F \sharp m7 B7 E Δ 7 G \sharp 7 A Δ 7 Am6

G \sharp m7 C \sharp m7 F \sharp m7 B7 G \sharp 7 C \sharp 7 F \sharp 7 B7 E6

II-V-I-Licks (Dm7-G7-Cmaj7) beginnend auf dem Grundton des ersten Akkords:

Dm7 G7 CΔ7

II-V-I-Licks (Dm7-G7-Cmaj7) beginnend auf der None des ersten Akkords

Dm7 G7 CΔ7